

Speyer

Sommer 1984



Aus dem Inhalt:

„25 Jahre Städtepartnerschaft Chartres—Speyer“

Von Karl-Markus Ritter

Sommertagszug in Speyer

Von Stefan Scherpf

Unser Porträt: Georg Peter Süß

Dazu: „Nachrichten des Verkehrsvereins“

„Aus der Bürgerfamilie“

„Kleine Stadt-Chronik“

„Ebbes vum Hasepuhl“

„Demnächst“

„Vor 50 Jahren . . .“ und

„Vergnügliche Stadt-Chronik“

Vierteljahresheft des
Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit
der Stadtverwaltung

Wir unterhalten ein reichhaltiges Angebot an:

Tapeten Teppichen Gardinen

Stets preiswerte Angebote!

Besuchen Sie unseren Orientbasar in eigenen Räumen.

6720 Speyer,
Gilgenstr. 5

strasser

Tel. 7 10 35

DUPRÉ

BAUUNTERNEHMUNG

6720 SPEYER

FRANZ-KIRRMEIER-STRASSE 17

RUF 71061



Vor 25 Jahren, am 25. Mai 1959, besiegelten im Rathaus von Chartres der Speyerer Oberbürgermeister – Dr. Paulus Skopp – und der Maire von Chartres – Dr. Joseph Pichard – die Freundschaft beider Städte mit ihrer Unterschrift.

„Au revoir, à bientôt et merci beaucoup!“

– „Auf wiedersehen, bis bald!“

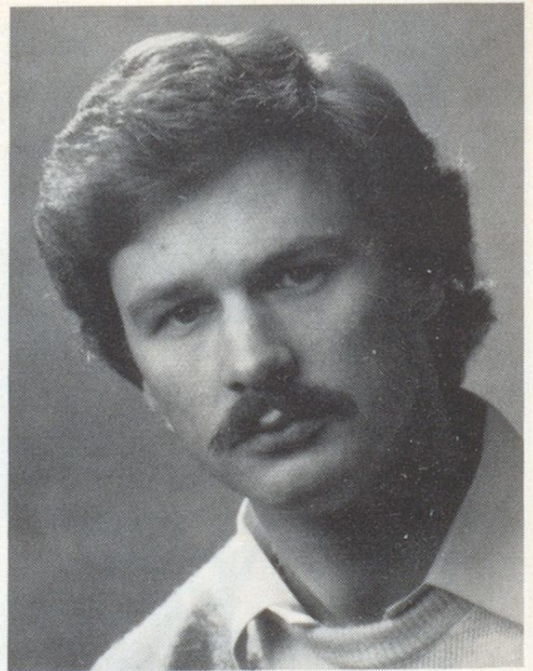
25 Jahre Städtepartnerschaft Chartres – Speyer

Von Karl-Markus Ritter

Abschiednehmen hieß es am Pfingstmontag für die über 1000 französischen Gäste, die zum dreitägigen Jubiläumfest, anlässlich der 25jährigen Städtepartnerschaft Chartres – Speyer, in die Domstadt gekommen waren.

Die Stimmung, kurz vor der Abfahrt, war gelöst und herzlich. Gastgeber und Gäste vereinbarten gleich das nächste Treffen. Man tauschte Adressen aus oder schoß die obligatorischen Gruppenfotos

fürs Familienalbum. Manche brachten Blumen zum Bus – vorsorglich im Tontopf –, damit sie die lange Reise heil überstehen und lange an die Pfingsttage in der Kaiserstadt am Rhein erinnern.



Der salische Kaiserdom ist das Wahrzeichen von Speyer. Vier Kaiser und vier Könige ruhen in der Krypta des 1030 gegründeten, größten erhaltenen und bedeutendsten romanischen Bauwerks. Über fünfzig Reichstage, die in Speyer stattgefunden haben, darunter auch der Protestationsreichstag von 1529, spiegeln die Bedeutung wider, die der Stadt im Mittelalter beigemessen wurde.



Die Dome beider Städte, Chartres und Speyer, sind Zeugen einer bewegten Geschichte. Die Kathedrale von Chartres, wohl die vollkommenste und erhabenste Frankreichs, wurde im 12. und 13. Jahrhundert erbaut. Bereits seit dem Mittelalter ist „Unsere liebe Frau“ eine der meistbesuchten Wallfahrtsstätten. Chartres, 90 Kilometer von Paris entfernt, liegt im Departement „Eure & Loir“, einem fruchtbaren Getreide-Anbaugebiet.

Mitten im Getümmel, zwischen Koffer-einladen und dem letzten, gestikulierenden Plausch vor der langen Reise, stand eng umschlungen ein Liebespärchen, das vielleicht für lange Zeit Abschied nehmen mußte. Das „Ensemble Choral“ gab auf den Eingangsstufen der Stadthalle ein kleines Ständchen. Sein „Abschiedsträn-chen“ konnte so mancher nicht mehr verbergen.

Ungeduldig ließen die Busfahrer ihre Hupsignale ertönen. Küßchen links, Küßchen rechts – à la français – auch daran hatten sich die Speyerer schnell gewöhnt.

Unzählige Hände winkten den französischen Freunden, als die Omnibusse zur Heimfahrt nach Frankreich anrollten.

Partnerschaft

Von der Freundschaft wußten bereits die alten Griechen ein hohes Lied zu singen. Epikur meinte: „Unter allem ... ist nichts größer, nichts fruchtbarer, nichts freudenvoller als die Freundschaft.“ Als ethische Grundlage für das Gemeinschaftsleben (Aristoteles) hob man die Begriffe „Gerechtigkeit und Freundschaft“ sogar auf die Höhe wissenschaftlicher Problematik.



Pioniere der Verschwisterung, der VdK und die „Association fraternelle Anciens combattants“, waren auch die ersten, die zum Jubiläumsfest nach Speyer kamen. Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf (stehend) würdigte bei der Begrüßung der Gäste die Verdienste beider Verbände und das Engagement von André Husson (zweiter von links) und Otto Winter. Mit dem Jubiläumsfest verband VdK-Vorsitzender Dr. Josef Niopek (zweiter von rechts) den Wunsch, daß es niemehr von Kriegen verursachte Gräben und Gräber gibt.

Es gab Zeiten in der jüngsten Geschichte, wo diese jahrhundertalten Erkenntnisse mit Füßen getreten wurden. An die Stelle freundschaftlichen Zusammenlebens traten Macht und Egoismus. Völker richteten die Waffen gegeneinander, warfen Bomben und machten ganze Landstriche erdbodengleich. Das geschichtliche Erbe der Deutschen ist daher besonders belastet.

*

Wenige Jahre nach den Wirren des Zweiten Weltkrieges reichten sich Männer, die zuvor auf den Schlachtfeldern feindlich gegenüberstanden, die Hände und wurden Freunde.

„Das war nicht leicht. Es gab viele Kritiker“, sagte André Husson einer der Pioniere der Städtefreundschaft bei seinem Pfingst-Besuch in der Domstadt. Die Beziehungen hätten nur deshalb wachsen können, weil die französischen Initiatoren der Völkerfreundschaft fest davon überzeugt waren, daß der Faschismus in Deutschland endgültig überwunden sei. „Wir sind Pazifisten, weil wir den Krieg kennen und unter ihm gelitten haben“, meinte André Husson.

Das Engagement der Gastgeber und ihrer Gäste um das gute Gelingen des Freundschaftstreffens am Rhein, stand in der Tradition dieser „Avantgarde der Partnerschaft“. Über eintausend Chartrainer wurden bei ihren Partnervereinen und Or-

ganisationen und in den Familien auf das herzlichste aufgenommen. Die Speyerer, alt und jung, zeigten, daß man seinen Beitrag für den Frieden auch in den eigenen vier Wänden leisten kann, ohne an den Schaltstellen der Macht sitzen zu müssen.

Daher konnte Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf, wenige Tage nach dem Ereignis, „unter dem Eindruck der Begeisterung“, in den beiden Speyerer Tageszeitungen „Die Rheinpfalz“ und „Tagespost“ resümieren: Wir dürfen überzeugt sein, „daß es uns gelungen ist, die bisher schon herzliche Freundschaft zwischen den Bürgern der beiden Städte zu vertiefen und die vielfältig bestehenden Bande zu festigen; neue zu knüpfen. Einen schöneren Erfolg hätten wir uns über die Pfingsttage nicht wünschen können!“

Blick in die Geschichte

Mit seiner Züricher Rede vom 19. September 1946 hatte sich Winston Churchill, damals Führer der konservativen Opposi-

tion in Großbritannien, zum Wortführer eines geeinten Europa gemacht: „Wir müssen etwas wie die Vereinigten Staaten von Europa schaffen. Nur so können Hunderte von Millionen schwer arbeitender Menschen wieder die einfachen Freuden und Hoffnungen zurückgewinnen, die das Leben lebenswert machen.“ Der erste Schritt dahin müsse die Partnerschaft zwischen Frankreich und Deutschland sein, meinte der Politiker.

Wie sehr Churchill mit seinen Vorschlägen, eineinhalb Jahre nach Kriegsende, den Wünschen und Hoffnungen vieler Europäer entgegenkam, zeigt folgende Tatsache: Unabhängig voneinander fanden sich in vielen Ländern Vereinigungen zusammen, um diesem Ziel zu dienen. Durch persönliche Freundschaften mit den ausländischen Nachbarn konnten zahlreiche Menschen diese Ideale unterstützen.

*

Solch eine Organisation war die „Bürgermeisterunion“, aus der später der „Rat

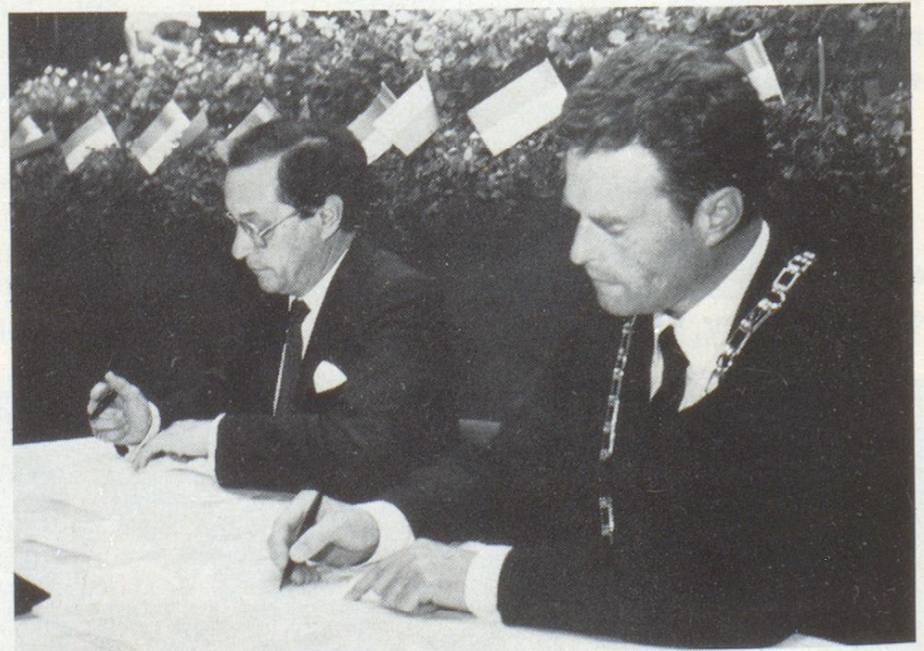


Mehrere hundert Gäste aus Chartres und Speyer, darunter auch der französische Kulturattaché Quinguer, kamen zum Festempfang in die Stadthalle. Georges Lemoine, Maire von Chartres und Staatssekretär der französischen Regierung, wies darauf hin, daß zur französischen Besuchergruppe 37 Vereine zählen. 17 von ihnen seien erstmals dabei. Ebenso hätten fünfzig Familien zum ersten Mal den Weg nach Speyer gefunden.



Bei den Vereinen ist die Jumelage besonders lebendig. Zahlreiche sportliche Begegnungen wurden über die Pfingsttage ausgetragen. Auf unserem Foto pflanzen die Sportler des VfR und des Sporting Club Chartres einen Freundschaftsbaum. Das Fußballspiel gewannen die Speyerer mit 4:1 Toren.

„Zur Stärkung und Belebung des kulturellen Lebens und zur Förderung der deutsch-französischen Verständigung“ schlossen beide Städte, vertreten durch die Oberbürgermeister Georges Lemoine und Dr. Christian Roßkopf, ein Abkommen über einen Kulturaustausch. Danach soll im jährlichen Wechsel mindestens eine kulturelle Veranstaltung einer Vereinigung aus der Partnerstadt in das Kulturprogramm der jeweiligen Kommune aufgenommen werden.



Viel Anklang fanden die historischen Gruppen der Feuerwehren von Chartres und Speyer bei ihren Übungen auf dem Alten Marktplatz. Seit vielen Jahren pflegen die deutschen und französischen „St. Floriansjünger“ enge Beziehungen.

Viele Jugendliche haben die Angebote der Vereine und Organisationen wahrgenommen und sich an ihren Darbietungen erfreut. Bei strahlendem Sonnenschein haben es sich die jungen Leute, wie hier vor dem Altpörtel, gemütlich gemacht.



Einfallsreichtum bewiesen wieder die Mitarbeiter des Speyerer Stadtjugendamtes, besonders Jugenddezernentin Karin Feucht und Stadtjugendpfleger Ernst Fuchs. Unter dem Thema „Speyer im Mittelalter“ gab es für die „Kleinen und Mittelgroßen“ viele Spiele und Basteleien. Selbst ein mittelalterlicher Straßenzug wurde auf dem Holzmarkt nachgeahmt.

Viele strahlende Gesichter waren beim Fest der Freundschaft auf dem Fischmarkt zu sehen. Die jungen Akteure wollten sich das Spektakel nach ihrem Ballettabend in der Stadthalle nicht entgehen lassen. Punkt 23 Uhr eilten die Tänzerinnen und Tänzer des Ballett de Chartres – Ecole National de Musique et de dance – zu den Ständen der Vereine und Geschäftsleute. Begleitet wurden sie von den Mädchen der Ballettschule Cornelia Weber, von tanzbegeisterten Jugendlichen und den treusorgenden Gasteltern.





Ein zünftiges Freundschaftsfest auf dem Fischmarkt, bei Musik und buntem Programm, begeisterte die Chartrainer Besucher genauso, wie ihre Speyerer Gastgeber. „Wenn es mit der sprachlichen Verständigung nicht so recht klappt, dann reden wir mit Händen und dem Herzen“, meinte ein junger Franzose.

der Gemeinden Europas“ wurde. In einem Brief vom 11. Juli 1957 teilte der Vorsitzende des Ausschusses für Städteverschwisterungen im „Rat der Gemeinden Europas“, der Darmstadter Oberbürgermeister Dr. Engel, den Wunsch der Stadt Chartres mit, sich mit Speyer zu verschwistern: „Wie mir der Generalsekretär des Rates der Gemeinden Europas, Jean Barreth, Paris, mitteilt, hat die Stadt Chartres (Frankreich) den Wunsch mit Ihrer Stadt eine Verschwisterung einzugehen. Ich schließe mich diesen Wünschen an und würde mich sehr freuen, wenn ich recht bald eine zusagende Antwort von Ihnen erhalten könnte.“

Das Bürgermeisterkollegium begrüßte spontan diesen Vorschlag. Im August, nach den Ferien des Speyerer Stadtrates, wurde dem Darmstadter Oberbürgermeister die

Zustimmung mitgeteilt. Direktor Kraus von der „Europa Union“ regte in einem Brief an – „damit die Partnerschaft mit Chartres recht intensiv wird“ – die Stadtverwaltung soll Gymnasien und andere Schulen, an denen französisch gelehrt wird, „dafür gewinnen, mit den entsprechenden Schulen in Chartres Partnerschaften einzurichten“.

Im September 1957 weilte Adjoint Maurice Niaufre zu einem ersten inoffiziellen Besuch bei Oberbürgermeister Dr. Paulus Skopp, um die ersten persönlichen Kontakte zu knüpfen.

Besuch in Speyer

Unmittelbar nach dem Besuch Niaufres richteten die Stadtväter offizielle Einladungen an die zukünftigen Partner. Der Speyerer Oberbürgermeister schrieb damals:

„Ich gestatte mir, Sie nun offiziell hiervon in Kenntnis zu setzen und darf gleichzeitig meiner Freude darüber Ausdruck geben, sowie meine Überzeugung dahingehend auszudrücken, daß die Partnerschaft unserer beiden Städte, die so viel gemeinsames haben, einen wertvollen Beitrag zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen Volk und dem französischen Volk leisten wird, und zur Überwindung mancher Mißverständnisse, die aus der Vergangenheit stammen, einen positiven Beitrag erbringen wird.“

Joseph Pichard, Maire de la Ville de Chartres, antwortete: „Das Anerbieten der Partnerschaft, das es enthält, die Herzlichkeit, die es bezeugt und seine freundschaftlichen Bedingungen, machen es zu

einem Dokument, das in allem unseren Gefühlen und Hoffnungen entspricht ... Ihr Anerbieten hat bei uns große Genugtuung ausgelöst und wir sehen darin in erster Linie den aufrichtigen Wunsch einer Verständigung zwischen unseren beiden Völkern und ein wesentliches Versprechen für die Zukunft.“

Diese Freundschaft nicht in Speyer, sondern in der Stadt Chartres festzuschreiben, war der ausdrückliche Wunsch der französischen Partner.

*

Der erste offizielle Besuch einer Delegation aus Chartres kam im Juli 1958 nach Speyer. Bürgermeister Dr. Joseph Pichard,



Die Alten-Hobby-Werkstätte im Ratshof hatte für die Chartrainer Gäste „Tag der offenen Tür“. Dreißig Senioren arbeiten gegenwärtig aktiv mit, meinte Beigeordneter Stefan Scherpf (zweiter von links). Diese sinnvolle Freizeitbeschäftigung der älteren Menschen wertete Georges Lemoine (vierter von rechts) als gutes Beispiel für die Jugend. Mme. Lemoine (links neben dem Chartrainer Bürgermeister) durfte sich aus dem reichhaltigen Repertoire ein Souvenir aussuchen.

die Beigeordneten und Ratsmitglieder bemühten sich, Speyer eingehend kennenzulernen. Im Wittelsbacher Hof fand der große Empfang statt.

„Viel zu spät hat man den Weg gefunden zu solchen Stunden“, sagte Dr. Paulus Skopp. „Unsere Väter bereits, vielleicht sogar unsere Großväter, hätten den Weg finden sollen, den die heutige Generation nach einer so tiefen Tragik geht. Wenn fünfzig Jahre früher die Oberbürgermeister der heutigen Partnerstädte in so herzlichem Kontakt gestanden hätten wie die gegenwärtigen, dann wäre weder ein 1914 noch ein 1939 möglich gewesen.“

Die französischen Gäste besichtigten den Dom, die Gedächtniskirche und das Historische Museum der Pfalz. Selbst ein Abstecher nach Schwetzingen und Heidelberg stand auf dem Programm. Der dama-

lige Bischof empfing die Delegation ebenso, wie die Speyerer Europa Union.

25. Mai 1959

Im Mai 1959 statteten der Speyerer Oberbürgermeister, Beigeordnete und Ratsmitglieder den geplanten Gegenbesuch in Chartres ab. Der wichtigste Bestandteil des Besuches sollte dabei die feierliche Besiegelung der Städtepartnerschaft sein.

In seiner Rede regte Bürgermeister Dr. Joseph Pichard rege Zusammenarbeit an, zu der die „Jugend, der Sport und die Intellektuellen“ beitragen könnten. Diesem ersten Schritt müsse die Zusammenarbeit auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet folgen.



Ein bunter Volkstanzreigen wurde am Altpörtel von der Donaudeutschen Landsmannschaft, La Ronde de Chartres, der Trachtengruppe Pfälzerland und dem Fanfarenzug „Rot-Weiß“ zum besten gegeben.

Ein Abschiedskonzert brachte der Fanfarenzug des 1. Spahi-Regiments bei der „Jumelage der Musik“ auf dem Alten Marktplatz. Im Juni kehrten die 800 Soldaten, nach 21 Jahren Aufenthalt in der Kaserne „Lieutenant Martin“, gegenüber dem Schwimmbad, in die französische Heimat zurück. Auf dem Geschirrpflatz sorgten die Harmonikafreunde Sogno für gute Unterhaltung. Der Sängerkreis der Bäckerinnung und die Musikschule Martin brachten im Domgarten ihre Beiträge zur „Jumelage der Musik“.



Für eine gemeinsame Kommunalpolitik plädierte damals der Speyerer Oberbürgermeister. „Mit kulturellen Beziehungen und historischen Erinnerungen“ sei noch nicht alles getan. Er regte an, das Kommunalverfassungsrecht beider Völker anzugleichen und eine internationale Gemeindebank zu gründen, um einen internationalen Gemeindegeld zu erreichen.

Der Staat müsse den Kommunen die Mittel geben, die sie bedürfen, sagte Skopp. Als ein „unverbrüchliches Bekennt-

nis von Stadt zu Stadt, von Verwaltung zu Verwaltung, von Bürgerschaft zu Bürgerschaft, bezeichnete er die Verschwisterung beider Städte.

*

Die Jumelage blieb nicht auf der offiziellen Ebene stehen. Im Gründungsjahr reisten 21 Speyerer Schüler bereits zum ersten, mittlerweile zur Tradition gewordenen kommunalen Jugendaustausch, nach Char-



Ein abendfüllendes Dreistunden-Programm mit ausgezeichneten Leistungen boten das Ballett de Chartres – Ecole National de Musique et de dance – und die Ballettschule Cornelia Weber bei einem Tanzabend in der Stadthalle. Unser Foto zeigt eine Szene der Gäste.

tres. Als Repräsentant Speyers vertrat Bürgermeister Stefan Scherpf die Stadt bei der Einweihung des neuen Rathauses. 200 Chartrainer waren 1961 beim Domfest in Speyer. Alljährlich finden seitdem viele Besuche bei den benachbarten Freunden statt.

Auf privater Ebene, von Familie zu Familie, auf Vereinsebene, im Bereich der Kunst und Kultur: Die Freundschaftsbande sind vielfältig.

*

In der Sondernummer der „notre ville“, anlässlich des Jumelage-Silberjubiläums, schreibt der Präsident des Vereins der „Freunde der Partnerschaften der Stadt Chartres“, André Alloppé: „Es ist vielleicht schwieriger, eine Partnerschaft aufrechtzuerhalten und weiter fortzuentwickeln, als sie zu gründen. Ihre Gründung rührt aus einem politischen Willen her, aus einer Begeisterungsanwandlung und hat den Reiz der Neuheit! Sie weiterzuentwickeln erfordert die Mitwirkung der gesamten Einwohnerschaft.“

Das Silberjubiläum war ein Beweis für die gelungene Verschwisterung und eine Anregung, die Freundschaft mit Chartres

stets mit neuem Geist zu erfüllen. Städtepartnerschaften sind die „Chancen des kleinen Mannes“, sich aktiv für den Frieden einzusetzen.

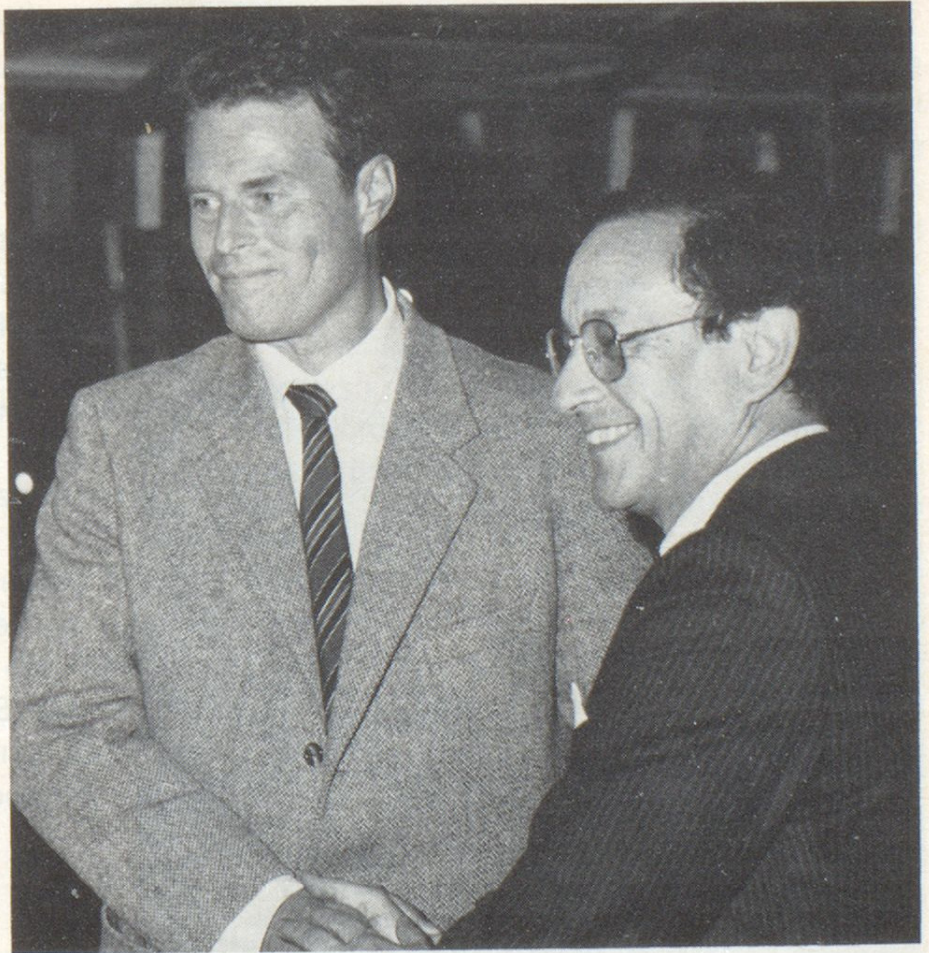
Jubiläumsfest 1984

Flatternde Fahnen von Chartres und Speyer säumten die Hauptstraße. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser hatten die Trikolore oder die Bundesflagge gehißt. Bunte Dekorationen, abgestimmt auf das Partnerschaftsereignis schmückten die Schaufenster.

Freitags wurden bereits die ersten Gäste erwartet. Zunächst kamen die französischen Partner des VdK, ein wenig später traf ein Omnibus mit Senioren ein.

Das städtische Altenheim am Mausbergweg hatte die 88jährige Louise Schirmer zu Gast. Heimleiter Rolf Stalter und „Dolmetscher“ Ernst Schneider erklärten gemeinsam mit weiteren Heimbewohnern, die Sehenswürdigkeiten der Domstadt. „Sie war nicht müde zu kriegen“, meinte Heimbeiratsprecher Bruno Moritz. Nach Sprachschwierigkeiten befragt meinte die alte Dame: „Euer Herz spricht durch die Augen!“

Ein herzlicher Händedruck der beiden „Stadtoberhäupter“ beim Fest der Freundschaft auf dem Fischmarkt: Symbol einer seit 25 Jahren immer intensiver werdenden Verschwisterung der Bürger von Chartres und Speyer.



In mehreren Gottesdiensten feierten die Christen Jumelage. Die Domkapitulare Pierre Leriche und Johannes Maria Dörr feierten in der Bernhardskirche eine Messe für den Frieden, die der MGV-Lyra musikalisch gestaltete. Bischof Michel Kuehn (rechts) und Bischof Dr. Anton Schlembach (links) zelebrieren im Dom ein Pontifikalamt. Der Domchor sang die Messe „Cantus Missae“ von Josef Rheinberger. In der Gedächtniskirche wurde ein evangelischer Gottesdienst abgehalten. Zweisprachig predigten Dekan Böhm und Pfarrer Flory. Feierlich gestaltet wurde die Stunde von Mitgliedern der Capella Spirensis und der Kantorei der Innenstadtgemeinden.

Samstagvormittags erwarteten die Gastgeber ihre zumeist noch fremden Besucher in der Stadthalle. Um sich schneller zu finden wurden Schilder mit dem Familiennamen oder der Vereinsbezeichnung in die Höhe gestreckt. Es ging zu wie in einem Ameisenhaufen.

Nachdem die ersten Worte – oder Gesten – ausgetauscht waren, ging es zuerst ins neue Quartier. Auf der Hauptstraße warteten bereits die Einzelhändler und Gastwirte mit ihren Ständen.

Anni und Guy Larchevéque erzählten, daß sie den ganzen Vormittag in der Gastfamilie nutzten, um sich erst einmal näher kennenzulernen. Andere zog es gleich ins Getrubel oder zu Ausflugszielen in der näheren Umgebung.

Kunstwerke von französischen und deutschen Künstlern wurden im „Blauen Haus“ des Kunstvereins, in der „Galerie eins“ und in der Stadthalle ausgestellt. In der Villa Ecarius gab es einige Buchausstellungen anzusehen. Archäologische Funde aus Chartres zeigte das Historische Museum. Die Realschule und das Collège Marceau stellten im Kolb-Schulzentrum Schülerarbeiten aus. Die eingereichten Arbeiten zum Plakat- und Fotowettbewerb konnten in der Stadthalle begutachtet werden.

Eine ganze Reihe interessanter Ausstellungen wurden im Rathaus angeboten. An die 25jährige Geschichte erinnerten Dokumente des Stadtarchivs, die Sehenswürdigkeiten von Chartres stellte eine Fotoschau vor und schließlich galt eine weitere



Zu einem Frühschoppen unter freiem Himmel lud der Fuhr- und Ackerbauverein die Gäste aus der Partnerstadt ein. Mit der Kutsche wurden die Besucher vom Parkplatz abgeholt und zur Herrenwiese im Auwald gefahren.

Zwischen Dom und Heidentürmchen wurden die Chartrainer Freunde musikalisch verabschiedet. Gestaltet wurde der Ausklang des Partnerschaftstreffens von den Chören des Männergesangsvereins Frohsinn, des Männergesangsvereins Speyer-Nord, vom Ensemble Choral de Chartres und dem Collegium musicum. Hunderte von Luftballons in den Farben der beiden Städte stiegen in den Himmel. Schnell nahm der Motorsportclub die Siegerehrung seiner Fußgängerrallye vor, denn kurz darauf war Treffpunkt zur Abfahrt vor der Stadthalle. Schnell noch ein Abschiedsfoto fürs Album . . . Stolz präsentiert der Sieger der Fußgängerrallye, Jaques Boyeldieu, gemeinsam mit seiner Gastfamilie Wedekind, den gewonnenen Präsentkorb mit Pfälzer Spezialitäten.



Ausstellung den Freunden des naturwissenschaftlichen Museums von Chartres. Auch der Briefmarkensammlerverein und deren Partner „Cercle philatélique Chartrain“ zeigten wertvolle Sammlungen.

Ein zünftiges Freundschaftsfest auf dem Fischmarkt, bei Musik und buntem Programm, verstärkte die herzliche Stimmung unter den zahlreichen Freunden der Jumelage. Artur Binder sorgte mit lustigen Tanz- und Kennlernspielen für gute Unterhaltung. In der Retscherruine feierte zur gleichen Zeit die Jugend. Drei Folk-Gruppen hielten die Menge in Atem.

Unter dem Motto „Speyer im Mittelalter“ gestaltete bereits am Nachmittag

das städtische Jugendamt auf dem benachbarten Holzhof ein unterhaltsames Fest. In den Zunfthäusern werkelten und sägten fleißig die kleinen Leute. Gaukler ließen mit ihren Kunststücken keine langweilige Minute aufkommen. Am späten Abend kommentierte der junge Chartrainer Daniel Germain: „Es kommt nicht darauf an, daß viele Veranstaltungen ablaufen. Alleine das Gefühl der Freundschaft ist für uns sehr wichtig.“

*

Das Gesetz Christi ist nicht auf steinernen Tafeln eingemeißelt, ist nicht Buchstabe, sondern Geist und Leben - Gottes



Ergreifend waren die Abschiedsszenen vor der Stadthalle am Pfingstmontag. Unzählige Hände winkten den Chartrainern, als ihre Busse abfuhren. „Au revoir, à bientôt!“

Geist. „Das Fleisch hilft nichts, der Geist ist es, der lebendig macht“ (Joh 6, 63). Die Bischöfe Michl Kuehn und Dr. Anton Schlembach erinnerten an das Pfingstfest von einst. Damals seien wie heute Menschen verschiedener Völker und Sprachen zusammengekommen, um sich vom Geist Gottes ergreifen zu lassen.

*

Die politische Weltlage mache eine enge Freundschaft zwischen den Völkern wichtiger denn je. „Auch wenn die Gemeinschaft Europas noch nicht verwirklicht ist, in unseren beiden Städten lebt sie“, sagte Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf beim Festempfang in der Stadthalle. Bürgermeister Georges Lemoine betonte die breite Basis, auf der diese Partnerschaft ruht:

„Von den ehemaligen Frontkämpfern bis zu den jungen Künstlern oder den Sportlern.“ Festliche Musik des Kammermusikkreises umrahmte die Feierstunde.

*

Zu der Vielzahl der Vereinigungen, die bisher schon Freundschaftsbande mit der Partnerschaft geknüpft haben, sind zum Silberjubiläum weitere siebzehn neue hinzugekommen, darunter auch die Interessengemeinschaft der Behinderten und ihrer Freunde und die Gruppe der Gehörlosen.

Sportlich ging es in diesen drei Tagen allemal zu, wobei das gesellige Miteinander dennoch dominierte.

Aus dem ursprünglich geplanten Turnier des Tennisclubs mit den Sportfreunden aus Chartres wurden reine Freundschaftsspie-

le. Ein torreiches Treffen sahen die Zuschauer beim Handballspiel der Mannschaft des TSV gegen die Association Jeanne d'Arc in der Osthalle, das die routinierteren Speyerer mit 33:29 Toren für sich verbuchen konnten. Mit einem 83:39-Erfolg siegten auch die Speyerer beim Basketballspiel beider Vereine.

Zum Auswandern nach Ludwigshafen waren die Leichtathleten von Velo-Sport-Chartres und vom TSV gezwungen, da die neue Anlage noch nicht fertiggestellt war. Zu einem echten Vergleichskampf kam es nicht.

Ein Vergleichskampf der beiden Schachclubs endete mit einem 5:1-Sieg für Speyer. Für den Schachclub war das Pfingstturnier die erste Begegnung mit den Partnern.

Selbst auf den Wettkampf in der Luft verzichtete man beim Jubiläumsfest nicht. Die Mitglieder des Speyerer und Chartrai-

ner Flugsportvereins wetteiferten in schwindelnder Höhe mit ihren Segelfliegern. Mit einem partnerschaftlichen 3:3-Unentschieden endete schließlich das Fußballspiel der alten Herren der Spielvereinigung „Rot-Weiß“ und des Velo-Sport-Chartres.

*

Ein Feuerwerk auf der Wiese hinter der Stadthalle, bei dem Georg Friedrich Händels Feuerwerksmusik-Suite erklang, war einer der Höhepunkte des Jubiläumsfestes. Zuvor gaben das Ensemble Choral de Chartres, der Vokalkreis Speyer, der Schulchor des Kaiserdomgymnasiums, die Akademia Spirensis und die Camerata Instrumentale ein Konzert im großen Saal der Stadthalle. In einem schmetternden Finale gipfelte die gesangliche und musikalische Darbietung: „Vivat, Spire et Chartres, vivat!“

Nachlese

Die Chartrainer Gäste, die zum 25jährigen Jubiläum der Städtefreundschaft nach Speyer gekommen waren – über tausend an der Zahl – sind begeistert von der Gastfreundschaft und über das vielfältige Programm, das Stadtverwaltung, Vereine und private Gastgeber geboten haben, nach Chartres zurückgekehrt.

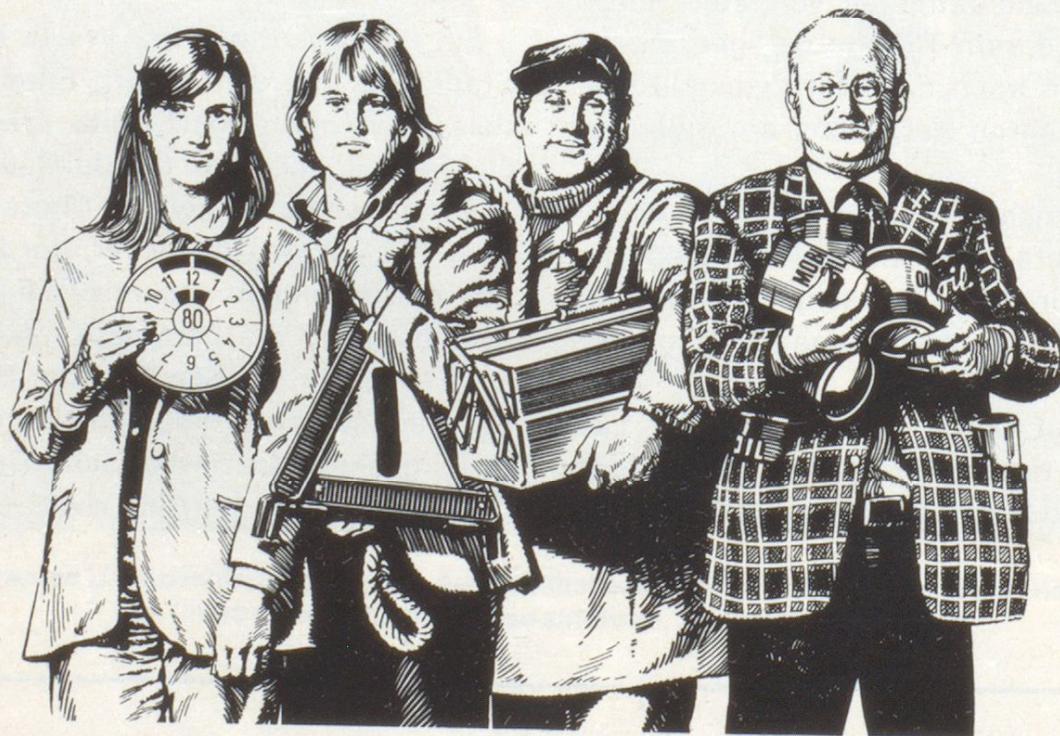
Mademoiselle Petit, die die Hauptarbeit in Chartres zu leisten hatte, berichtete von vielen Anrufen zufriedener und dankbarer Chartrainer Bürger.

Bürgermeister Georges Lemoine dankte Oberbürgermeister Dr. Roß-

kopf im Namen der Stadt Chartres für die herzliche Aufnahme.

Die nach Speyer gekommenen Chartrainer würden eine wundervolle Erinnerung an dieses Fest der Freundschaft bewahren und er sei glücklich, daß die Bande, die Chartres und Speyer einigen, bei dieser Gelegenheit noch enger geknüpft wurden. Auch der Brief einer Chartrainer Familie, die sich bei der Stadtverwaltung Speyer herzlich für die Vermittlung der Gastgeber und für den freundlichen Empfang bei der Ankunft an der Stadthalle sowie für drei wunderschöne Tage bedankte, zeigt, daß das Jubiläumsfest ein Erfolg war und von ihm viele neue Impulse ausgingen.

Ein neues Auto ist oft billiger als ein altes



Wenn ein Auto in die Jahre kommt, dann kann es ganz schön teuer werden. Weil es Ihnen häufiger mit kostspieligen Werkstattrechnungen und steigendem Benzin- und Ölverbrauch auf der Tasche liegt – von der Pannenanfälligkeit ganz zu schweigen. Bevor Sie deshalb zuviel Geld und Nerven investieren, sollten Sie sich von Ihrem Geldberater bei der Sparkasse mal ausrechnen lassen, ob ein Neuwagen-Kredit nicht günstiger wäre. Denn es ist durchaus möglich, daß Sie mit einem »Neuen« nicht nur besser, sondern auch billiger fahren.

Der Geldberater: der persönliche Service Ihrer Sparkasse.

wenn's um Geld geht
**KREIS- UND STADTSPARKASSE
SPEYER**

mit allen Zweigstellen



Georg Peter Süß

Eine Straße in Speyer trägt seinen Namen, aber wem bedeutet er etwas, wer erinnert sich an den Königlich-Bayerischen Hofrat, Landtagsabgeordneten und Bürgermeister Georg Peter Süß? In einem anlässlich seines Todes im Februar 1894 veröffentlichten „Extrablatt zur Pfälzer Zeitung und zum Rheinischen Volksblatt“ heißt es zwar „Sein Name aber wird fortleben und die Nachwelt wird ihm ein treues Andenken bewahren, dauernder als Stein und Erz“, aber bekanntlich ist nichts vergänglicher als der Ruhm.

Dabei hat Speyer allen Grund, dieses Mannes zu gedenken, dessen Initiative eine Reihe von Einrichtungen und Baulichkeiten zu danken ist, die die Zeiten überdauerten. So erinnert die „Speierer Zeitung“ in einem über vier breite Spalten gehenden Nachruf an „die Errichtung eines der Stadt würdigen Versammlungslokales, des Stadtsaales“, ferner an die „im Interesse des Verkehrs hochwichtige Herstellung des Durchganges am Altpörtel“, die Schaffung sanitärer Einrichtungen im Bürgerhospital und an sein rastloses Eintreten für den Bau „des großartigen Volksschulhauses in der Roßmarktstraße“.

Auch in seiner Eigenschaft als Mitglied der bayerischen Kammer der Abgeordneten setzte er sich für Speyerer Belange ein, so für die Verstaatlichung und Erweiterung des Hafens, ferner, so der Nachruf, „für das Gedeihen des Handels, der Industrie und des Gewerbes und für das Wohl der Schule“.

Daneben bekleidete er eine Vielzahl von Ehrenämtern in den unterschiedlichsten Gremien.

Georg Peter Süß stammte aus Frankenthal, wo er am 24. Dezember 1821 geboren wurde. Dort besuchte er die Volksschule, danach die Speyerer Lateinschule. Mit 16



Jahren trat er bei einem Notar als Gehilfe ein. Später arbeitete er sich zum Rechtskonsulenten und Vermögensverwalter herauf. Von 1874 bis 1879 gehörte Süß dem Stadtrat an, 1877 wurde er zum 2. Adjunkten ernannt, 1884 zum Bürgermeister gewählt, 1889, nach Ablauf der ersten Wahlperiode, einstimmig in diesem Amt bestätigt.

Ebenfalls einstimmig war er 1887 als Vertreter der Nationalliberalen zum Mitglied der bayerischen Abgeordnetenkammer gewählt worden, der er bis zu seinem Tode angehörte.

Seine Verdienste als Bürgermeister und Landtagsabgeordneter wurden u. a. 1893 durch die Verleihung von Titel und Rang eines Königlich Hofrats gewürdigt.

Als Süß im Februar 1894 starb, war die Trauer der Bürger groß und aufrichtig. Nach zeitgenössischen Berichten gab ihm ein riesiger Trauerzug das letzte Geleit. Die Zeitung berichtet von „fast unübersehbaren Reihen, in denen sich die hiesige Einwohnerschaft auf der Haupt- und Wormser Straße drängte, um den Leichenconduct mitanzusehen“.

Oswald Collmann

...nachrichten

des Verkehrsvereins

Speyer, im Juli 1984

Liebe Bezieher der Hefte „SPEYER“ (Vierteljahreshefte),

da immer noch viele Bezieher der Hefte den alten Unkostenbeitrag von 6,- DM überweisen, bitten wir nochmals, den schon vor längerer Zeit auf 10,- DM jährlich erhöhten Betrag zu zahlen. Dies betrifft nur jene Bezieher, die ihre Bezugsgebühren nicht mit dem Beitrag des Verkehrsvereins bezahlen.

Besten Dank und herzliche Grüße
Ihr Dr. Hugo Rölle

Spenden erhielten wir von:

Biskup Else
Grafenwerthstraße 11
5000 Köln-Klettenberg

Braun Fritz und Eugenie
Danziger Straße 14
6720 Speyer

Hartmann Ilse
Blaubacherstraße 5
6798 Kusel 2

Iffländer Gretl
Posener Straße 3
4200 Oberhausen 11

Metzger Ferdinand
Julius-Leber-Straße 10
6720 Speyer

Pister Margarete
Lessingstraße 3
6720 Speyer

Plattner Franz
Kleine Greifengasse 19
6720 Speyer

Schlamp Luise
Lina-Sommer-Straße 35
6720 Speyer

Schmidt Karl
Ludwigstraße 24
6700 Ludwigshafen a. Rh.

Stahl Karl
Rheinhäuser Straße 86 a
6720 Speyer

Steuerwald Elisabeth
Pfarrbergweg
7613 Hausach

Uhrig Ludwig
Untere Langgasse 7
6720 Speyer

Herzlichen Dank!

Einzahlungen für den Verkehrsverein –
auch Zuwendungen zur Finanzierung
der Speyerer Vierteljahreshefte – bitte
auf die Konten

11999 bei der Kreis- und
Stadtsparkasse Speyer oder
345.0 bei der Speyerer Volksbank

Sommertagszug in Speyer

Von Stefan Scherpf

Zweiter Vorsitzender des Verkehrsvereins

Es kommt nicht von ungefähr, daß in allen drei zurückliegenden Jahren im ZDF bzw. ARD-Landesstudio Rheinland-Pfalz Sendungen über den Speyerer Sommertagszug zu sehen waren:

Schon in Sebastian Franck's „Weltbuch“ von 1534 wird über diesen „uralten heidnisch-christlichen Volksbrauch“ im Speyergau und Kraichgau berichtet. Auch Lieselotte von der Pfalz schreibt in ihren Jugenderinnerungen ebenfalls von Sommertagszügen.

Dieser uralte Brauch wird in Speyer immer am Sonntag Lätare von den Buben und Mädchen unter Mithilfe der Eltern und des Verkehrsvereins gehalten.

Ein buntes Gewoge von Sommertagsstecken mit Brezeln und Äpfeln, geschmückten Puppenwagen und Rollern, Go-Karts, Rollschuhläufern usw. bewegt sich mit einem 5 m hohen Schneemann durch die Hauptstraße zum Festplatz. Märchenwagen begleiten ihn und ganze Schulgruppen mit immer neuen Motiven zum Frühlingsanfang. Blasmusiken und die „7 Schwaben“ ebenso wie das Rotkäppchen mit dem Wolf, Immergrün- und Strohpuppen, der Klapperstorch vom Tafelsbrunnen und der Schwanenwagen aus dem Mannheimer Luisenpark gehören dazu.

Ri ra ro, de Summerdach isch do!
Wixel wexel, zeich mer es Kätzel –
wuhie – dorthie, uff de grüne Wiese –
Kummt de Summer g'schliche
Ri ra ro, de Summerdach isch do!

Auf der Klipfelsauwiese am Rhein können es die vielen tausend kleinen Zuschauer kaum erwarten, bis die Feuerwehrleute den 10 Zentner schweren Schneemann brennen lassen.

In diesem Jahr war Regenwetter – aber vielleicht gerade deswegen stand die Begeisterung der Kinder und die Freude der Älteren keineswegs hinter den Vorjahren zurück.

Besonders unsere ausländischen jungen Freunde waren in diesem Jahr herzlich eingeladen. Sie haben uns mit Singen und Spielen gezeigt, wie die Kinder in der Türkei, in Jugoslawien, Italien, Frankreich und Portugal den Frühling begrüßen. Es war ein kleines internationales „Kinderfestival“.

Zu berichten wäre noch von dem kleinen Vergnügungspark, welcher zusammen mit einer Pony-Reitschule dieses Frühlingsfest der Speyerer Kinder abrundet und einem Farbfilm, welcher im Herbst uraufgeführt wird.



Der 5 Meter hohe Schneemann auf dem Weg durch die Hauptstraße zum Festplatz.

Farben Tapeten Teppichböden

dazu von Fachleuten die Fachberatung

Wir verlegen Bodenbeläge
termingerecht und meisterlich

WÄSSA KG

6720 Speyer · Gilgenstraße 13

Wir bieten einen angenehmen Aufenthalt
in unserem neuen, sehr komfortabel ausgestatteten Haus

- Alle Zimmer haben Dusche und WC
- Reichhaltiges Frühstück vom Büfett
- Kleine Abendkarte
- Gemütlicher Frühstücks- und Aufenthaltsraum
- Freundliche Bedienung
- Parkplätze direkt beim Haus

Sie erreichen uns über die Autobahn A 61 aus Richtung: Koblenz –
Karlsruhe – Basel und aus Richtung Germersheim – Landau auf der B 9
– ABFAHRT: SPEYER-NORD.

HOTEL **Am Wartturm** GARNI
Landwehrstraße 30 · 6720 Speyer am Rhein
Telefon 06232/4068

Eigentümer: U. KOITHAHN

In Speyer liest man die **TAGESPOST**



Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

6720 Speyer/Rhein

Mühlturmstraße 1, Am Postplatz

Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen



LUDWIG WAGNER KG Bauunternehmung
Gegründet 1893

INH.: DIPL.-ING. WERNER WAGNER, BAUINGENIEUR

**Hoch-, Tief-, Beton-, Stahlbetonbau,
Verputzarbeiten, Isolierungen**

Büro: Ludwigstraße 49

Lager: Im Neudeck 24

6720 Speyer am Rhein ☎ 0 62 32 / 7 59 70



HOTEL

Goldener Engel

Wirtschaft „Zum Alten Engel“

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

6720 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 7 67 32 / 2 43 29

Aus der Bürgerfamilie



Leonhard Benedikt (69), Kleine Pfaffengasse 2, konnte im März dieses Jahres auf 50 Jahre Fahrlehrertätigkeit zurückblicken. Bereits 1934 legte der gebürtige Mittelfranke in Berlin die Fahrlehrerprüfung ab. Im Sommer 1946 eröffnete Benedikt in der Goethestraße seine erste eigene Fahrschule in Speyer. 1952 richtete er seine Fahrschule in der Kleinen Pfaffengasse 2 ein, wo er seitdem Fahrschüler ausbildet. Für seine 50jährige Lehrtätigkeit ist er vom Verband der Fahrlehrer e. V. besonders geehrt worden.

Wolfgang Kröling (79), Rainer-Maria-Rilke-Weg 4, ist mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. 1950 gründete Kröling die Traditionsgemeinschaft des Vereins für Bewegungsspiele 1898 e. V. Breslau (V.f.B.), deren Leiter er seit vielen Jahren ist. Es war ihm stets ein Anliegen, den Kontakt zu seiner früheren Heimat Breslau zu pflegen und den Zusammenhalt seiner Landsleute zu fördern. Auch bei dem alle zwei Jahre stattfindenden Schlesiertreffen hat sich Kröling verdient gemacht.

Wilhelm Pischner, Kriminalhauptkommissar a. D., ist am 9. März 1984 plötzlich und unerwartet gestorben. Er stand im 63. Lebensjahr. Der Verstorbene war vor 25 Jahren Mitbegründer der IPA („Internationale Police Association“) Verbindungsstelle Speyer und viele Jahre deren Vorsitzender. Sein Wirken stand stets unter dem Wahlspruch: „Dienen durch Freundschaft“. Er starb kurz nach seiner einstimmigen Wiederwahl zum IPA-Vorsitzenden. Pischner war ein hochqualifizierter Polizeibeamter, der vor fast drei Jahrzehnten nach Speyer kam und einige Jahre Leiter der hiesigen Kriminalpolizei war.

Marie Weiß, die älteste Bürgerin Speyers, wurde am 21. März 1984 100 Jahre alt. In Weisenheim am Sand geboren, erlernte sie mit 19 Jahren den Beruf der Kindergärtnerin. Bis zu ihrer Pensionierung 1944 war „Fräulein Weiß“ Leiterin des Betriebskindergartens der Thyssen-Stahlhütte in Oberhausen. Nun verbringt die rüstige Jubilarin ihren Lebensabend im Feierabendhaus der Evang. Diakonissenanstalt in Speyer, wo sie viele Glückwünsche entgegennehmen durfte. In Vertretung des Oberbürgermeisters übermittelte Bürgermeister Schineller die Grüße und Glückwünsche der Stadt und der Landesregierung.

Dr. Adolf Gerard, Justizrat und ehemals Notar, ist am 5. April 1984, wenige Tage nach Vollendung seines 100. Lebensjahres gestorben. Am 27. März 1884 wurde Dr. Gerard in Speyer geboren. Nach dem Besuch des Altsprachlichen Gymnasiums studierte er in Erlangen und Berlin Jura. Danach war er zunächst als Jurist beim Walchenseewerk tätig. Hauptsächlich als Notar in Ludwigshafen und zuletzt längere Zeit in Speyer ist der Verstorbene in der Öffentlichkeit bekanntgeworden. Zur Erinnerung: Dr. Gerard war auch ein leidenschaftlicher Cello-Spieler.

Wilhelm Stefan Vollmer, Seniorchef der Firma Von der Heydt, ist am 16. April 1984 im Alter von 77 Jahren gestorben. 1934 kam der in Tübingen geborene Geschäftsmann nach Speyer. Es ist sein Verdienst, daß der Betrieb der Firma Von der Heydt im Laufe von fünf Jahrzehnten zu großer geschäftlicher Bedeutung gelangte. Aus den zehn Mitarbeitern vor 50 Jahren sind mittlerweile 150 geworden. Der Verstorbene war aktiv im Einzelhandelsverband tätig und Mitbegründer des Vorläufers der heutigen „Leistungsgemeinschaft Speyer aktiv“. Auch als Verwaltungsratsmitglied der Allgemeinen Ortskrankenkasse Speyer hat er sich verdient gemacht.

Speyer einst . . .



Fahrendes Volk – Korb- und Siebmacher – draußen vor der Stadt im Speyerer Wald (1925).

Edgar Mohr (60), Oberamtsrat, Julius-Leber-Straße 13, wurde mit dem Verdienstkreuz am Band des Verdienstordens der Bundesrepublik ausgezeichnet. Die Ehrung erfolgte am 18. April 1984 in einer Feierstunde bei der Bezirksregierung in Neustadt a. d. W. Mohr habe sich durch ehrenamtliche Tätigkeit in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens zum Wohle der Allgemeinheit verdient gemacht, hieß es in der Vorschlagsbegründung. U. a. gehört Mohr seit 1964 – mit Unterbrechung von 1974 – 1976 – der Stadtratsfraktion der SPD an.

Josef Doerr, Paulstr. 11, hat am 2. Mai 1984 sein 70. Lebensjahr vollendet. Mit 34 Jahren begann er mit dem Malen. Inzwi-

schen gilt Josef Doerr längst als Künstlerpersönlichkeit, die sich weit über den Pfälzischen Raum einen Namen gemacht hat. Auch im Ausland, u. a. in Italien, Dänemark und England, fanden seine Ausstellungen hohe Anerkennung.

Ernst Hemmerich – im Heft „Frühling 1984“ konnten wir noch über die Vollendung seines 80. Lebensjahres berichten – ist am 6. Mai 1984 überraschend gestorben.

Hans Weiß, Ehrenvorsitzender des Ortsclubs Speyer des ADAC, ist am 7. Mai 1984 nach langer schwerer Krankheit im Alter von 68 Jahren gestorben. Viele Jahre hat Hans Weiß als Verkehrsexperte beim

... und jetzt



Die Zeit ist auch bei den Landfahrern nicht stehen geblieben. Auf dem von der Stadt Speyer eingerichteten Landfahrer-Platz im Speyerer Wald (westlich der Schifferstadter Straße) sieht man keine Pferdegespanne mehr; längst wurden sie durch schwergewichtige Kraftfahrzeuge und komfortable Wohnwagen ersetzt (1982).

ADAC und der Verkehrswacht aktiv mitgewirkt, wofür er mit dem Verkehrssicherheitspreis und der Silbernen Ehrennadel der Bundesverkehrswacht ausgezeichnet worden war. Auch im Verkehrsausschuß der Stadt, dem er seit Bestehen angehörte, war sein Rat gefragt. Außerdem widmete sich der Verstorbene auch dem Speyerer Sport, war er doch von Anfang an Mitglied im Stadtsportverband.

Arno Flick (62), Regierungsschuldirektor, Wimphelingstraße 16, ist am 28. Mai 1984 im Trausaal des Rathauses in festlichem Rahmen in den Ruhestand verabschiedet worden. Oberbürgermeister Dr. Roßkopf als Vertreter der Stadt, Regierungsschuldirektor Eberle als Vertreter der Bezirksregie-

rung Rheinhessen-Pfalz, Kreisdeputierter Kinscherff als Vertreter des Landkreises Ludwigshafen und Rektor Heine als Vertreter aller Lehrer und Kollegen der Haupt- und Grundschulen würdigten Flick übereinstimmend als einen Mann, der sich um das Schulwesen große Verdienste erwarb; Flick war u. a. 20 Jahre lang für Speyer zuständig. Entsprechend herzlich waren die Worte des Dankes und des Lobes, die dem scheidenden Schulmann gezollt wurden.

Die Feierstunde wurde umrahmt vom Flötenduo Hirstein/Vorbrugg sowie Gesangsgruppen der Siedlungsschule und der Hauptschulen.

Karl Kornmann (60), GEWO-Direktor, Stöberstraße 7, ist am 31. Mai 1984 in den

Ruhestand getreten. Über drei Jahrzehnte war Kornmann bei der Gemeinnützigen Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH (GEWO) tätig, zuletzt als kaufmännischer Geschäftsführer. Zu seiner Verabschiedung im Haus „Panonia“ hatten sich neben den Mitarbeitern der GEWO zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens eingefunden, u. a. der Oberbürgermeister, die Beigeordneten sowie Vertreter aller Ratsfraktionen. Karl Kornmann durfte zum Abschied vielfältig Dank und Anerkennung für seine langjährige Tätigkeit bei der GEWO entgegennehmen.

Werner Heinrich, über 30 Jahre lang Tennislehrer beim Tennisclub Weiß-Rot Speyer, ist am 3. Juni 1984 nach schwerer Krankheit gestorben. Sein früher Tod – er ist 64 Jahre alt geworden – hat tiefe Betroffenheit ausgelöst. Der gebürtige Berliner hat sich beim TC Speyer nicht nur als Trainer große Verdienste erworben; durch sein stetes Interesse am Clubleben hat er auch ein Stück Speyerer Tennisgeschichte mitgeschrieben. Werner Heinrich war dienstältestes Vorstandsmitglied im Verein Deutscher Tennislehrer (VDT) und als Bezirksleiter Mitte für seine Berufskollegen aus Hessen, der Pfalz, dem Rheinland und der Saar zuständig.

Rosel Flörchinger (74), Armbruststraße 14, ist am 6. Juni 1984 mit der Überreichung des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes, der höchsten DRK-Auszeichnung, geehrt worden. Günter Kahlberg, stellvertretender Vorsitzender des DRK-Bezirksverbandes Rheinhessen-Pfalz, würdigte in einer Feierstunde im Rot-Kreuz-Haus in der Karl-Leiling-Allee die Arbeit von Frau Flörchinger. Bereits in jungen Jahren hatte sie sich entschlossen, „einfach für die Mitmenschen da zu sein“. Als examinierte Schwester der Krankenpflege verrichtete sie Dienst in Feld- und Kriegsla-

zaretten. Nach dem Kriege widmete sie sich vor allem der Ausbildung. In vielen Kursen, wie „Häusliche Krankenpflege“ und „Die Eltern und ihr erstes Kind“, gab sie ihre Kenntnisse und reichen Erfahrungen weiter.

Kurt Caroli, der langjährige erste Vorsitzende des Speyerer Männergesangsvereins „Frohsinn“, ist am 13. Juni 1984 gestorben. Er stand im 81. Lebensjahr.

Ferdinand Schlickel, Kettelerstraße 52, ist von Papst Paul Johannes II. zum „Ritter des Silvesterordens“ ernannt worden. In Anwesenheit zahlreicher Gäste überreichte Bischof Dr. Schlembach dem Chefredakteur des Bistumsblattes „Der Pilger“ die Ernennungsurkunde und den Ordenstern. Die hohe Auszeichnung erhielt Schlickel für seinen großartigen Einsatz im Bereich der kirchlichen Presse.

Prof. Dr. Otto Siegel, Hans-Purrmann-Allee 25, hat am 12. Juni 1984 sein 75. Lebensjahr vollendet. Lange Zeit war er Leiter der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt in Speyer. Wissenschaftlich befaßte er sich vor allem mit den pfälzischen Sonderkulturen wie Obst, Wein und Tabak. Acht Jahre lang führte er den Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten. Als Herausgeber der Zeitschrift „Landwirtschaftliche Forschung“ ist er auch heute noch mit dem Berufsstand eng verbunden.

Heinrich Thiery ist am 13. Juni 1984 nach einem bewegten politischen Leben plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschieden. Für die Speyerer Sozialdemokratie bedeutet sein Heimgang einen herben Verlust, war er doch jahrzehntelang – oft an führender Stelle – für die Ziele seiner Partei tätig. Heinrich Thiery war 77 Jahre alt geworden.



FRITZ HOCHREITHER
672 SPEYER
GAYERSTRASSE 21
TEL. 06232/5543

**Moderne Raumgestaltung • Maler- und Tapezierarbeiten • Schriften
Reklame • Vollwärmeschutz • Kunststoffbeschichtungen • Kunstharzputz
Teppichböden • Vergoldungen • Restaurierungen**

Hotel Kurpfalz

für Gäste mit gehobenen Ansprüchen

Zimmer mit Bad/Dusche/WC und Telefon
Sehr ruhige Lage – Parkplätze im Hof

BESITZER:
A. u. C. Schimsheimer–Fuchs
6720 Speyer, Mühlturnstraße 5
Telefon 06232/24168

Empfohlen im:
Michelin-, Varta- u. Deutscher Hotelführer, Schlummer-Atlas, ADAC- u. AvD-Reisebuch

**brillen
hammer**



Brillen · Contactlinsen

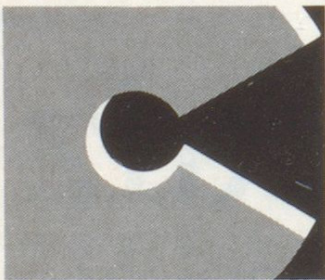
Speyer,
Hauptstraße 74
und
Karmeliterstraße 17



Menüs zu allen Festlichkeiten
Import franz. Weine und Spirituosen

6720 SPEYER · Obere Langgasse 11
TELEFON 0 62 32 / 2 43 08 und 7 53 89

Unser
Service
ist
unerreicht!



Janko Cerin

MALERBETRIEB

6720 Speyer am Rhein

Boschstraße 22

Telefon 06232/34252

MALT · TAPEZIERT · LACKIERT · STREICHT UND LEGT FUSSBODEN
FASSADENREINIGUNG · INNENAUSSTATTUNG · VOLLWÄRMESCHUTZ

Speyers großes Gardinen-Fachgeschäft
bietet:

- *Großauswahl an Samt-Gardinen*
- *Stores in ausgefallenen Dessins*
- *Geschmackvolle Gardinen für jeden Raum*
- *Eigene Fertigung von Club-Möbeln*

Benno Bauer

POLSTEREI

Gardinenhaus

6720 SPEYER · LANDAUER STRASSE 3 · TEL. 0 62 32 / 7 54 80

Kleine Stadt-Chronik

Speyerer Volksbank feierte Richtfest

Am 4. April 1984 konnte die Speyerer Volksbank zu ihrem Neu- und Erweiterungsbau in der Bahnhofstraße Richtfest feiern. Das vor 20 Jahren errichtete Hauptgebäude erhielt an Stelle des bisherigen Flachdaches ein Giebeldach, und zwar nicht nur um neuen Raum zu gewinnen, sondern auch um städtebaulichen Überlegungen Rechnung zu tragen. Das Richtfest galt außerdem der notwendig gewordenen

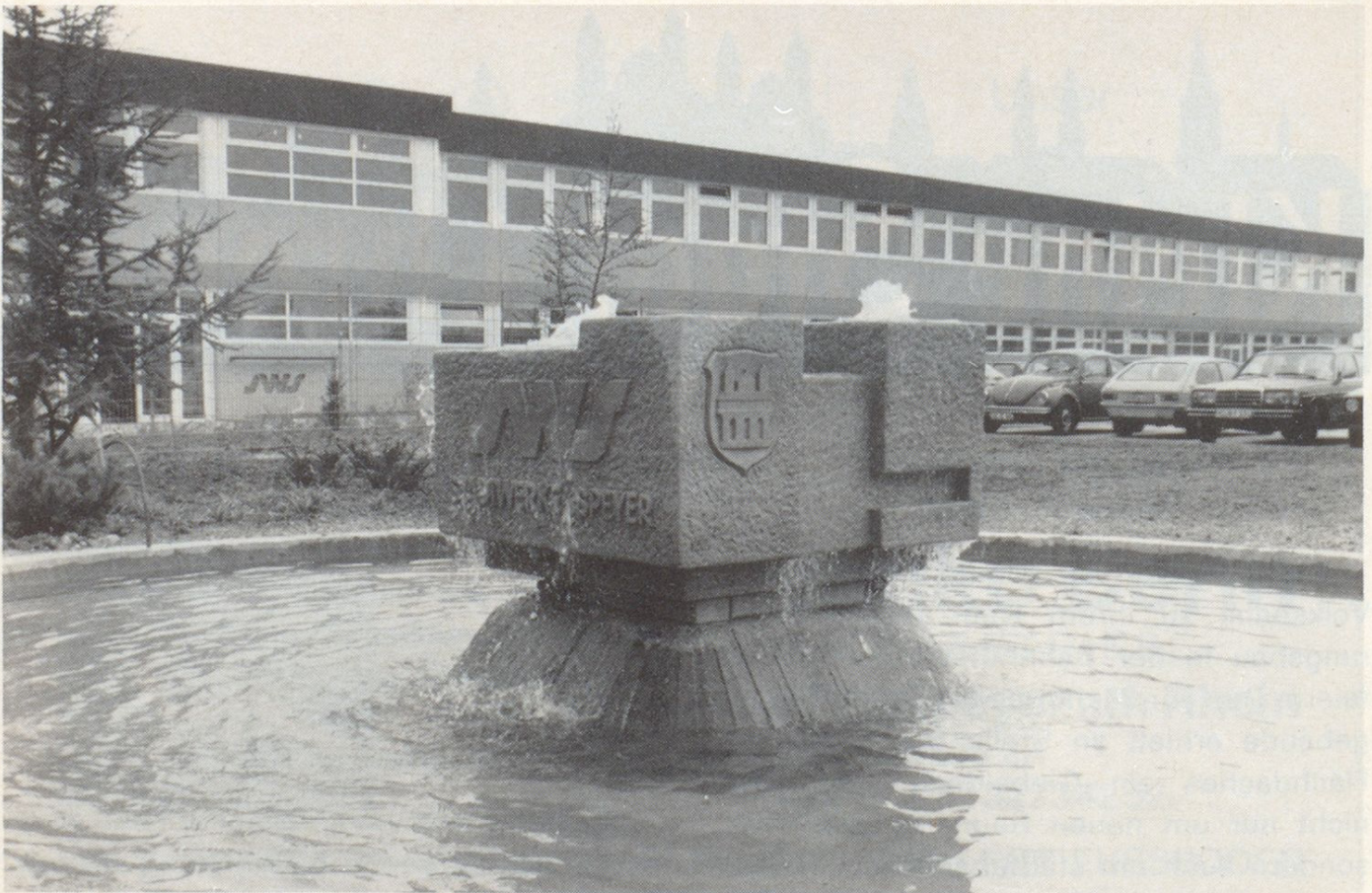
wesentlichen Erweiterung der Hauptstelle, indem Nachbargebäude in Richtung Obere Langgasse den Bedürfnissen entsprechend umgebaut werden. Mit der Fertigstellung der umfangreichen Baumaßnahmen wird zum Jahresende gerechnet.

Stadtwerke-Neubau

Nachdem erst vor kurzem der neue städtische Bauhof seiner Bestimmung übergeben werden konnte (siehe Heft „Frühling 1984“ Seite 26), ist nun auch der Stadtwer-



Das Hauptgebäude der Speyerer Volksbank in der Bahnhofstraße.



Ein von Steinmetz Hans Uhrig geschaffener zwei Tonnen schwerer Brunnen ziert den Eingang zum neuen Betriebsgebäude der Stadtwerke.

ke-Neubau in unmittelbarer Nähe der Feuerwache und des neuen Bauhofs in Dienst genommen worden. Am 11. Mai 1984 erfolgte die Einweihung durch Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf in Anwesenheit der Mitarbeiter der Stadtwerke und zahlreicher Gäste. Mit Ausnahme des Heizkraftwerkes sind jetzt alle technischen Einrichtungen der Stadtwerke unter einem Dach untergebracht, während die Verwaltung nach wie vor ihren Sitz in der Karmeliterstraße hat.

Das Bauvorhaben wurde nach einjähriger Bauzeit fertiggestellt. Kostenaufwand: Acht Millionen Mark. Es umfaßt ein Zentrallager- und Zentralwerkstatt-Gebäude mit einer Nutzfläche von 3200 qm und einem umbauten Raum von 16000 cbm, ein Fuhrpark- und Garagengebäude von 1250 qm (umbauter Raum 6800 cbm) und ein Freilager von 2400 qm. Der technische Teil der Stadtwerke bietet 97 Arbeitsplätze (einschließlich zehn Ausbildungsstellen).

Am Tage nach der Einweihung war der Bevölkerung Gelegenheit gegeben, das neue Betriebsgebäude an der Industriestraße/Georg-Peter-Süß-Straße zu besichtigen sowie über die Aufgaben der Stadtwerke sich unterrichten zu lassen.

Hans-Purrmann-Preis

Um den „Hans-Purrmann-Preis der Stadt Speyer für bildende Kunst“, der alle drei Jahre vergeben wird, hatten sich in diesem Jahr 28 Künstler mit insgesamt 131 Werken beworben. Der mit 3000,- DM dotierte Preis wurde von der Jury der 38jährigen Künstlerin Felizitas Mentel aus Ludwigshafen am Rhein für ihre grafischen Landschaftsarbeiten zugesprochen. In der Begründung der Jury heißt es u. a.: „Bei den vorliegenden Arbeiten handelt es sich um gestaltete Erdoberflächenlandschaften, in

deren Struktur sich bei aller Sparsamkeit der Mittel Fläche, Darstellungsart und Raum zur Einheit verbinden.“

Der Festakt der Verleihung des Hans-Purrmann-Preises 1984 fand am 19. Mai 1984 in der Speyerer Stadthalle statt. Die Festansprache hielt Prof. Dr. Hans-Jürgen Imiela aus Mainz mit dem Thema: „Rudolf Levy, Albert Weisgerber, Hans Purrmann – Gemeinsamkeiten des künstlerischen Beginns“.

Preise für Malerei und Plastik wurden 1984 nicht vergeben.

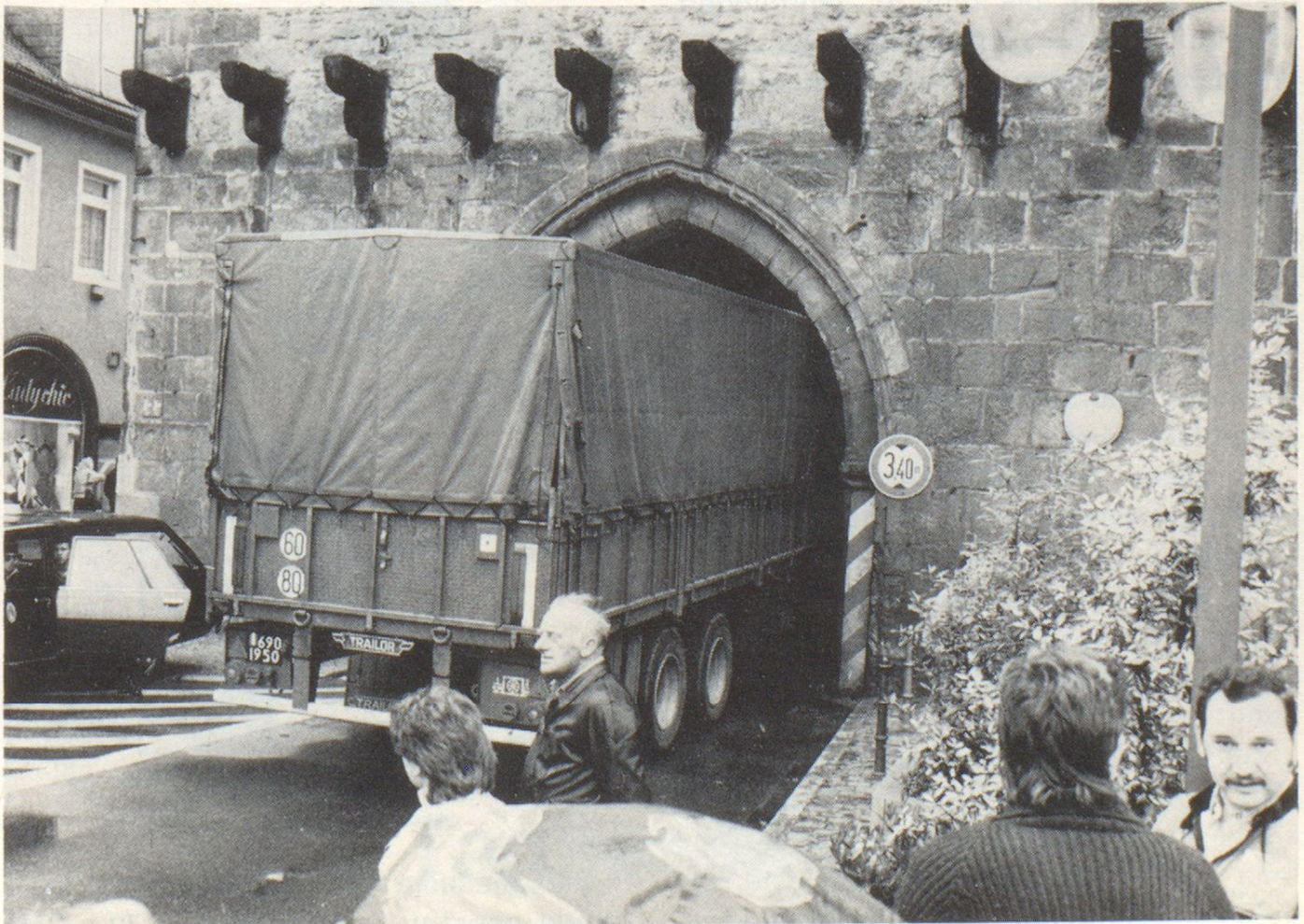
LKW im Altpörtel eingeklemmt

Am 21. Mai 1984 war ein schwerer Lastkraftwagen einer französischen Einheit im Nadelöhr unserer Stadt – dem Altpörtel – steckengeblieben. Der französische Fahrer hatte offensichtlich die Höhe seines Fahr-

zeugs unterschätzt. Der Wagen blieb bei der versuchten Durchfahrt auf der rechten Seite hängen und war weder vor noch zurück zu bewegen. Erst mit Hilfe eines Krans konnte das eingeklemmte Fahrzeug aus seiner mißlichen, verkehrsbehindernden Lage befreit werden. Gut eine Stunde dauerte die „Befreiungsaktion“. Während des seltenen Schauspiels mußte der Verkehr über die Wormser Straße umgeleitet werden.

Neue Flugleitstelle

Am 21. Mai 1984 wurde auf dem Speyerer Flugplatz eine neue Flugleitstelle – nach modernsten Gesichtspunkten eingerichtet – ihrer Bestimmung übergeben. In dem neuen Gebäude sind auf rund 90 qm Fläche alle für die Flugsicherheit notwendigen Einrichtungen untergebracht. Der Speyerer



Fest umklammert hält das Altpörtel den steckengebliebenen Lastkraftwagen.

Flugplatz mußte im vergangenen Jahr rund 10 000 Starts bewältigen; mit einer Steigerung in diesem Jahr wird gerechnet. Zur Verfügung stehen zwei Landebahnen, und zwar eine Asphalt-Landebahn (750 m) und eine Gras-Landebahn (1000 m).

Bei der Begegnung einer Abordnung des Aeroclubs Eure et Loire aus Chartres mit dem Flugsportverein Speyer aus Anlaß des Partnerschaftsjubiläums, wobei ein Vergleichsfliegen stattfand, hat die neue Flugleitstelle ihre Bewährungsprobe bestanden.

Ausstellung über die Geschichte der Speyerer Juden

Aus Anlaß des 900. Jahrestages des Judenprivilegs des Speyerer Bischofs Rüdiger Huzmann vom 13. September 1084 wird zur Zeit im Historischen Museum der Pfalz eine Ausstellung gezeigt, die einen Überblick über die Geschichte der Speyerer Judenzeit vom 11. bis zum 20. Jahrhundert vermittelt. Sie wird dokumentiert durch Archivalien, Abbildungen und Bodenfunde. Die Zeiten grausamer Verfolgung werden ebenso herausgestellt wie Zeugnisse der Wertschätzung im Verhältnis zwischen Juden und Christen. Jüdisches Kultgerät und bibliophile Druckwerke legen Zeugnis für künstlerische und kunsthandwerkliche Leistungen ab und dienen dem Verständnis kultischer Gebräuche der ehemaligen jüdischen Mitbürger.

Zu dieser Ausstellung haben beigetragen: Landesarchiv, Pfälz. Landesbibliothek, Stadtarchiv und Historisches Museum der Pfalz; ferner stellten die Pfalzgalerie Kaiserslautern, das Kölnische Stadtmuseum sowie Privatleute Leihgaben zur Verfügung.

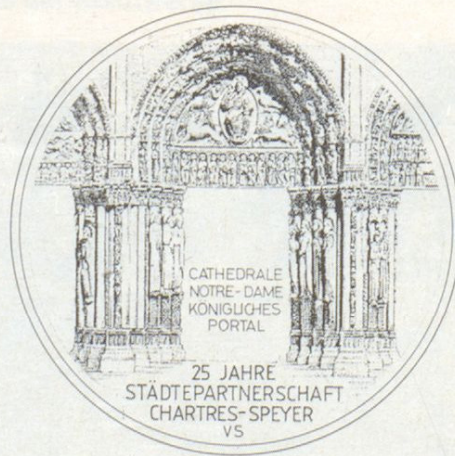
Zur Eröffnung der Ausstellung am 8. Juni 1984 durch Oberbürgermeister Dr. Roßkopf als Vertreter des Historischen Vereins der Pfalz e. V. hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden. Anwesend war auch der Landesrabbiner von Rheinland-Pfalz Dr. Ydit, der

u. a. den Psalm 23 („Der Herr ist mein Hirte“) in hebräischer Sprache als Gebet vortrug.

Die eindrucksvolle Ausstellung läuft bis zum 23. September 1984.

Medaille zum Partnerschaft-Jubiläum

Zum Jubiläum der Städtepartnerschaft Speyer-Chartres hat die Numismatische Gesellschaft Speyer in Zusammenarbeit mit der Kreis- und Stadtparkasse Speyer eine Erinnerungsmedaille herausgegeben. Die Medaille zeigt auf der einen Seite das Portal der gotischen Kathedrale von Chartres und eine Inschrift in deutscher Sprache; auf der anderen Seite ist das romanische Hauptportal des Speyerer Domes abgebildet und eine Inschrift in französischer Sprache. Den Entwurf dieser Medaille schuf – wie immer – Stadtoberbaurat a. D. Viktor Sohn.



Die Medaille (Durchmesser: 40 mm) wurde geprägt in Silber (Preis: 70,- DM) und Bronze (Preis: 15,- DM).

50 Jahre Sportverein „Schwarz-Weiß“

Mit einem offiziellen Festakt am 16. Juni 1984 feierte der SV „Schwarz-Weiß“ Speyer sein 50jähriges Bestehen. Im vollbesetzten Clubheim hinter der Walderholung, am „Ameisenberg“, würdigte Oberbürgermeister Dr. Roßkopf als Schirmherr und Festredner die Leistungen des Vereins.

Der SV „Schwarz-Weiß“ ist aus dem ehemaligen Postsportverein hervorgegangen. Seit 27 Jahren steht Kurt Munker als Vorsitzender an der Spitze des Vereins. Für seine besonderen Verdienste wurde er mit der Silbernen Ehrennadel des Sportbundes Pfalz ausgezeichnet, ferner zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt.

Klimm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein - Wormser Straße - Telefon (0 62 32) 7 59 55



eine der
großen deutschen
Tageszeitungen

Neue TSV-Anlage fertiggestellt

Am 15. Juni 1984 hat der Turn- und Sportverein Speyer (TSV) sein erweitertes Sportheim und die neuen Außenanlagen am Eselsdamm seiner Bestimmung übergeben. Auf dem ca. 70000 qm großen Vereinsgelände wurde mit einem Kostenaufwand von rund einer Million Mark die neue Anlage geschaffen. Neben der notwendig gewordenen Erweiterung des Heimes - der Verein zählt derzeit 3300 Mitglieder(!) - entstanden eine Gymnastikhalle, ein kleines Spielfeld für die Basketballer, eine Boccia-Bahn sowie eine Tennisanlage mit drei Hartplätzen. Die Übergabe der neuen Anlage durch den TSV-Vorsitzenden Willi Grüner erfolgte im Rahmen eines Festaktes, bei dem Regierungspräsident Dr. Paul Schädler die Festrede hielt.

Hohe Auszeichnungen

Aus Anlaß des 35. Verfassungstages hat der Bundespräsident zahlreiche Bürger, „die mehr als ihre Pflicht getan haben“, mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Dabei wurden auch zwei prominente Speyerer Bürger geehrt:

Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel erhielt aus der Hand des Bundespräsidenten das Großkreuz des Verdienstordens für besondere Verdienste als Ministerpräsident, als Bevollmächtigter der Bundesrepublik für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrags über die deutsch-französische Zusammenarbeit, als Präsident der Schutzgemeinschaft „Deutscher Wald“ und als Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken von 1972 bis 1976.

Frau Luise Herklotz erhielt das Große Verdienstkreuz, womit ihre langjährigen Verdienste um das Zusammenwachsen Europas gewürdigt wurden. Mit dieser Auszeichnung fanden aber auch ihre sonstigen Tätigkeiten Anerkennung, die sie seit vielen Jahren für die Bürger in Stadt und Land ausgeübt hat. U. a. war sie von 1956 bis 1972 Mitglied des Deutschen Bundestages, zuvor (seit 1949) Abgeordnete des Landtags Rheinland-Pfalz. Von 1979 bis 1984 war Frau Herklotz Abgeordnete im Europäischen Parlament.

Zum Titelbild:

Jagdhornbläser im Garten des Bischofspalais, unterhalb der Kathedrale in Chartres.

bärbel kosmetik

gesichtspflege, maniküre, pediküre - fußpflege

Wir führen für Sie:

dr. payot
lancôme
juvena
germaine monteil
pietrulla jean destreés

speyer/rhein · landauer straße 5 · telefon 7 53 79

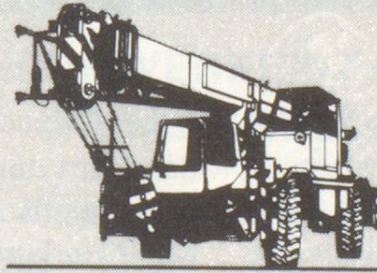
JESTER GmbH

H
O
L
Z
B
A
U

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



GERÜSTBAU



Ihr Fachbetrieb
für Altbausanierungen

6720 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249
+ 77248



VOLLREINIGUNG – 1 STUNDE

MELZER

SPEYER · Wormser Str. 6 · Tel. 76195

Prof. H. E. Kubach:

Deutsche Dome des Mittelalters

144 Seiten, mit 152 Abb., davon 42 farbig, etwa 50 Grundrisse, geb. DM 39,-.

Der berühmte Band Deutsche Dome aus den ‚Blauen Büchern‘ von Wilhelm Pinder wurde von Prof. Kubach (Speyer) grundlegend neu bearbeitet. Die rheinischen Kathedralen erhalten ihren gebührenden Platz.

BUCHHANDLUNG OELBERMANN

Wormser Str. 12, D-6720 Speyer, Tel. 06232/77272

Ebbes vum Hasepuhl

„Oben-Ohne-Wiese“ im Stadtbad

Von Fritz Schwager

Seit dem 19. Mai 1984 – do isch's Schtadtbad widder ufgemacht worre – gibt's a in Schpeyer ä echtes Freibad, des häßt ä Bad, wu sich die Mädle, mit nix un widder nix owerum, frei beweche dürfen. Schtolz un beizeit hän die Vaantwortliche vun de Schtadtwerke die Neiigkeit bekanntgemacht. So war am 27. April 1984 in de „Rheipalz“ zu lese:

„Das bisher geduldete Oben-Ohne ist künftig offiziell erlaubt – in einer speziell zu diesem Zweck abgegrenzten Ecke der Freizeitanlage.“

Jetzert derf mers also in Schpeyer a – offiziell! Mit ä paar schwindsichtige Blänzle hot ma den neie Schpielplatz – die „Oben-Ohne-Wiese“ – abgegrenzt. Net zu viel; schließlich wollen die äne was sehe – un die annere g'sehe werre!

Wie die Bademäschter des vakraften, isch allerdings noch ugewiß. Fescht schteht: De Dienscht werd a(n)schtrengender – fa die Aache!

Die meischte Freikulturler werren sich zwar immer noch im Binsfeld an de Baggerlöscher wohler fühle. Doch gibt's genuch „Nackedeis“, die wus zu schätze wissen, daß im Schtadtbad die „öffentliche Hand“ schitzend owedrüber ruht.

Un domit hämmer a schun's Schtichwort. De Eichän Roth het zu dem Fortschritt in unserer zwätausendjährige Schtadt, die bei de letscht Vawaltungsreform bekanntlich leer ausange isch, vielleicht folchendes g'sacht:

Ein Mensch erblickt – wer er auch sei – das Licht der Welt als „Nackedei“, was gleichsam heißt, weil dem so ist: Nach Herkunft ist der Mensch Nudist! Und jedermann auch gern beschaut des Kindes zarte, nackte Haut, denn jenes wird stets schön empfunden, sowohl ganz oben als auch unten.

Bald aber greift der Mensch zur Hülle, bedeckt Haupt und Leibesfülle und was er sonst noch alles hat mit dem Ersatz fürs Feigenblatt!

War lange Zeit und diesbezüglich sich zu bekleiden durchaus üblich, kam mit dem freiheitlichen Streben das sittsam Übliche ins Schweben. Ja, immer größer wird die Schar, die sich verirrt bei FKK und hinterher entzückt verkündet, wie man die nackte Wahrheit findet.

Der Vormarsch ist nicht aufzuhalten! Auch die Provinz will sich entfalten, schafft deshalb Raum in der Natur für körperliche Freikultur, beginnend mit dem „oben ohne“ in einer protegierten Zone!

Da auch die alte Bischofsstadt ein Herz für nackte Mädchen hat, beschloß der hohe Rat der Weisen ein solches Spielfeld auszuweisen, und zwar im Freibad, auf der Wiese, auf daß Sabine und Luise jetzt oberhalb mit ganzer Wonne braun werden können von der Sonne, vorausgesetzt, das Sonnenlicht verkriecht sich aber schamhaft nicht!

Die Herren der Betriebsleitung sind überzeugt, daß die Bekleidung bislang ein schrecklich Ding gewesen, weshalb die Bäder nicht genesen. So wird auch ernsthaft – ungelogen – schon für das Hallenbad erwogen

demnächst den echten Wasserratten das „völlig ohne“ zu gestatten; denn in der Tat – so ist es eben – nur Nackte noch ein Bad beleben!

Zu guter Letzt, wie dem auch sei: Es lebe hoch die „Nackedei“!!

HAUSRAT-HEIMWERKER-FACHGESCHÄFT
Wormser Straße 2

Haus- und Küchengeräte · Elektrohausgeräte
Herde · Öfen · Einbauküchen
Heimwerker- und Hobbybedarf

VON DER HEYDT EISENHANDEL GMBH

6720 SPEYER



0 62 32 / 3 11-0

BAU-STAHLLAGER · Mausbergweg 3

Eisen · Bleche · Röhren · Bauelemente
Heizung · Sanitär · Sonnenkollektoren · Wärmepumpen
Baubeschläge für Holz-, Kunststoff- und Metallbau
Werkzeuge · Maschinen · Baugeräte

Café - Restaurant

KARL HAMMER

SPEYER/RHEIN

Rheinallee · Telefon 2 43 33

Wir bieten Ihnen
eine reichhaltige Auswahl
an Speisen und Getränken
von 10 – 24 Uhr geöffnet.

Demnächst



29. und 30. 8. 1984, Berufskundliche Vortragsreihe in allen Sälen der Stadthalle (jeweils von 8.30 bis 17.30 Uhr)

7. und 8. 9. 1984, Altstadtfest.

10. bis 22. 9. 1984, Kulturtage.

17. 9. 1984, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – „Rivalen“, Lustspiel von Wolfgang Hildesheimer mit dem Tourneetheater Thespiskarren unter Mitwirkung von Friedrich Schoenfelder, Wolfgang Völz, Veronika Faber u. a.

28. 9. 1984, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – „Der Prozeß“, Stück von Franz Kafka mit dem Tourneetheater Greve unter Mitwirkung von Volker Kraeft, Vera Schweiger, Fritz Tillmann u. a.

4. 10. 1984, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Konzert des Sinfonie-Orchesters Marienbad mit Werken von Smetana, Mendelssohn-Bartholdy und Dvůřák.

9. 10. 1984, 14.30 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Herbsttanz des Sozialamtes.

11. 10. 1984, Festakt und Ausstellung zum 60jährigen Bestehen der Stadt- und Kreisbildstelle Speyer.

11. 10. 1984, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Konzert der freischaffenden blinden Künstler.

13. 10. 1984, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Kerwei der Donaudeutschen Landsmannschaft.

18. 10. 1984, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – „Gigi“, Musical von Frederic Loewe mit dem Pfalztheater Kaiserslautern.

20. 10. 1984, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Ball der Freiwilligen Feuerwehr Speyer.

20. 10. 1984, 20.00 Uhr, Kleiner Saal der Stadthalle – 25jähriges Jubiläum des Judo-Vereins Speyer.

27. 10. 1984, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – Ball des Tanzsportclubs „Grün-Gold“.

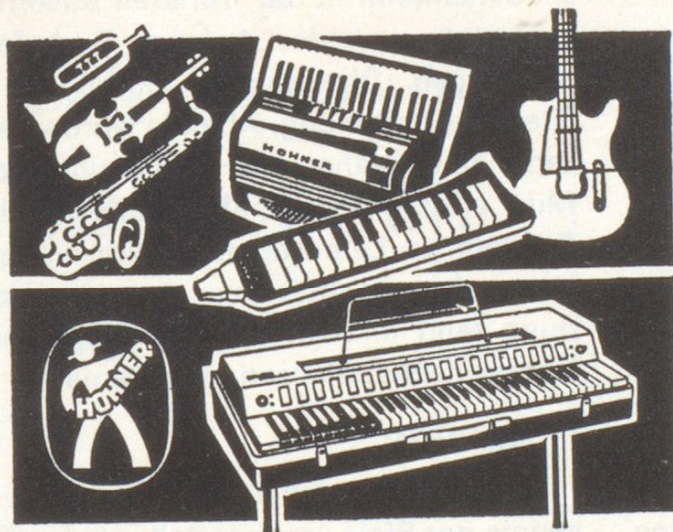
29. 10. 1984, 20.00 Uhr, Großer Saal der Stadthalle – „Mittagsstunde“, Komödie von Jean Kerr mit den Theatergastspielen Kempf unter Mitwirkung von Uschi Glas, Horst Naumann, Wolfram Guenther u. a.

Juwelier Mayer

**DUGENA Fachgeschäft – Ihr Experte für Uhren,
Schmuck und ...gute Ideen.**

Maximilianstraße 82
6720 Speyer

☎ (06232) 71669



Großauswahl an
Orgeln und Pianos

MUSIKHAUS MARKUS

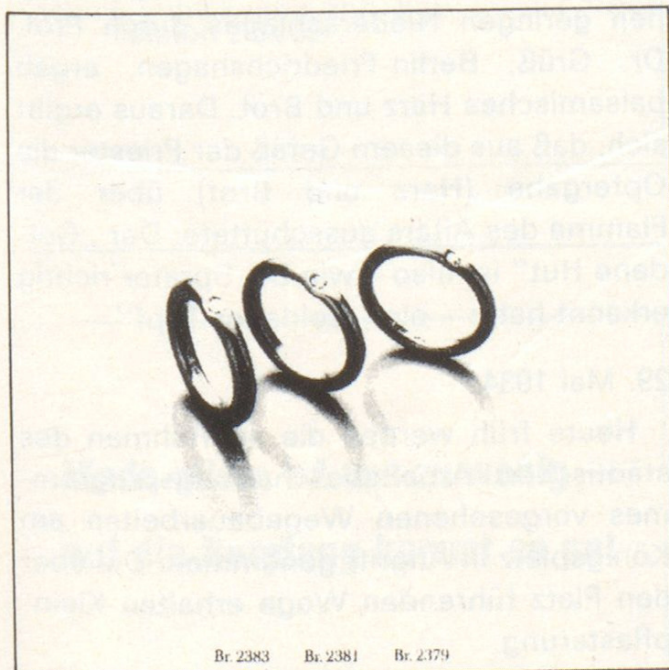
6720 Speyer

Am Postplatz - Telefon 2 42 91

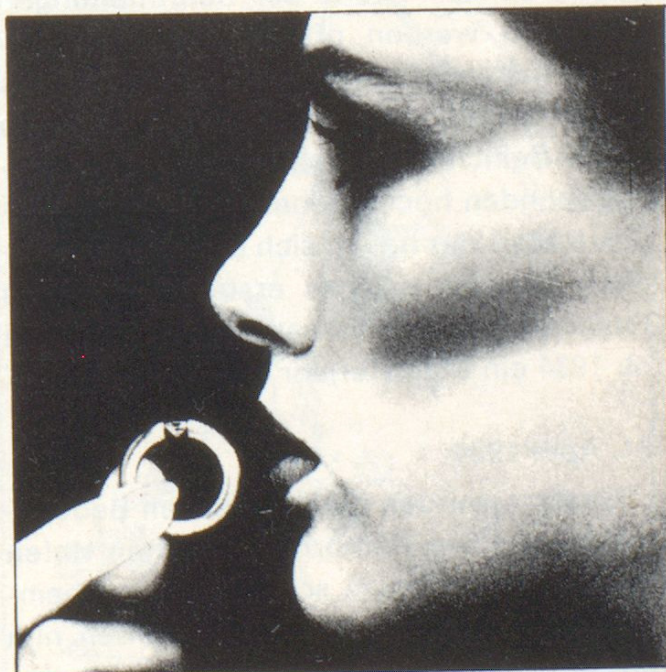
6830 Schwetzingen

Friedrichstr. 14 · Tel. 0 62 02 / 1 28 61

Thema: Trauringe



Br. 2383 Br. 2381 Br. 2379



Wir haben ein Herz für Anspruchsvolle

Individueller
Schmuck
nach Wunsch aus
meinem eigenen
Goldschmiedeatelier

JUWELIER KUNZE

in der Wormser Straße 9

6720 SPEYER

Telefon: (06232) 76859

CONCORD
BULOVA · CARTIER
CERTINA · CHRISTIAN DIOR
IWC · JAEGER-LE-COULTRE
MATTHEW NORMAN

Vor 50 Jahren . . .

Aus der „Speierer Zeitung“

9. April 1934:

Nun ist auch der städtische Gießwagen wieder in Betrieb genommen worden und hat den Kampf gegen den Straßenstaub eröffnet. Hoffentlich ist sein frühzeitiges Erscheinen dieses Jahr ein gutes Zeichen dafür, daß er in diesem Sommer recht fleißig sein will.

18. April 1934:

Nicht die mit Recht berüchtigten Redaktions-Maikäfer sind da, die von Schuljungen ausgegraben und zu möglichst früher Unzeit auf die Tische der Schriftleitungen gelegt zu werden pflegen, wo sie dann durch beharrliches Bauchkitzeln soweit ins Leben treten, daß sie mühsam mit den sechs Beinchen winken, sondern die richtiggehenden höchst lebendigen und gefräßigen Maikäfer haben sich bereits in ziemlichen Massen auf das erste Grün dieses Frühlings gestürzt. Es hat den Anschein, als ob 1934 ein Maikäferjahr werden wollte.

21. April 1934:

Gestern wurden die städtischen Badeanstalten aus der Winterruhe im alten Hafen geholt und an ihrem sommerlichen Rheuferplatz verankert. Zunächst werden nun die notwendigen Instandsetzungen vorgenommen, so daß in wenigen Wochen die Badezeit beginnen kann. Die Badeordnung und die Preise werden, soweit bis jetzt festzustellen ist, keine wesentliche Änderung erfahren.

24. April 1934:

Heute vollendet Fräulein Klara de Lamotte ihr 85. Lebensjahr in körperlicher und geistiger Frische. Ihr großes Werk, das Marienheim, das sie mit den geringsten Mitteln und unter größten persönlichen Opfern schuf, darf heute wohl als eine der bestauf-

gebauten Schulen bezeichnet werden. Das Mädchenheim in der früheren Kaserne am Domplatz war der Anfang. Dort fanden stellenlose Dienstboten Unterkunft und Stellenvermittlung. Abends wurden Arbeiterinnen im Nähen und Flickern unterrichtet. Mit außerordentlicher Zähigkeit baute Fräulein de Lamotte das Heim weiter zur Haushaltungsschule aus, das seine Vollendung fand in dem staatlich genehmigten Hauswirtschaftslehrerinnen-Seminar.

17. Mai 1934:

Die Bemühungen des Historischen Museums der Pfalz um Feststellung des Zweckes dem einst der sogenannte „Goldene Hut von Schifferstadt“ diente, waren von Erfolg gekrönt. Die Untersuchung eines im Innern des goldenen Gefäßes vorgefundenen geringen Niederschlages durch Prof. Dr. Grüß, Berlin-Friedrichshagen, ergab balsamisches Harz und Brot. Daraus ergibt sich, daß aus diesem Gefäß der Priester die Opfergabe (Harz und Brot) über der Flamme des Altars ausschüttete. Der „Goldene Hut“ ist also – wie Dr. Sprater richtig erkannt hatte – ein „Goldener Topf“.

29. Mai 1934:

Heute früh werden die im Rahmen des städtischen Arbeitsbeschaffungsprogrammes vorgesehenen Wegebauarbeiten am Königsplatz in Angriff genommen. Die über den Platz führenden Wege erhalten Kleinpflasterung.

5. Juni 1934:

Eine wohl allgemeine Überraschung, und zwar auch für die Berufsfischer und Sportangler, bietet die Feststellung, daß der Rhein in seinem Wasser auch Forellen führt. Es ist zur Tatsache geworden, daß der Rhein, wenigstens im Frühjahr recht zahlreich auch Forellen aufweist. Bei den seit Mitte Mai vor Beginn der Schockerfischerei (Aalfischerei) durchgeführten Lachskontrollen im Rhein wurden heuer recht beträchtliche Mengen Forellen wahrgenommen und auch erbeutet.

Café-Konditorei

SCHLOSSER

Hotel Garni



SPEYER/RHEIN

Maximilianstraße 10

Telefon 7 64 33

**Mode allein ist uns zu wenig —
auf die Beratung kommt es an!**

Ihr Fachgeschäft für

WÄSCHE UND MODEWAREN

mode weiss

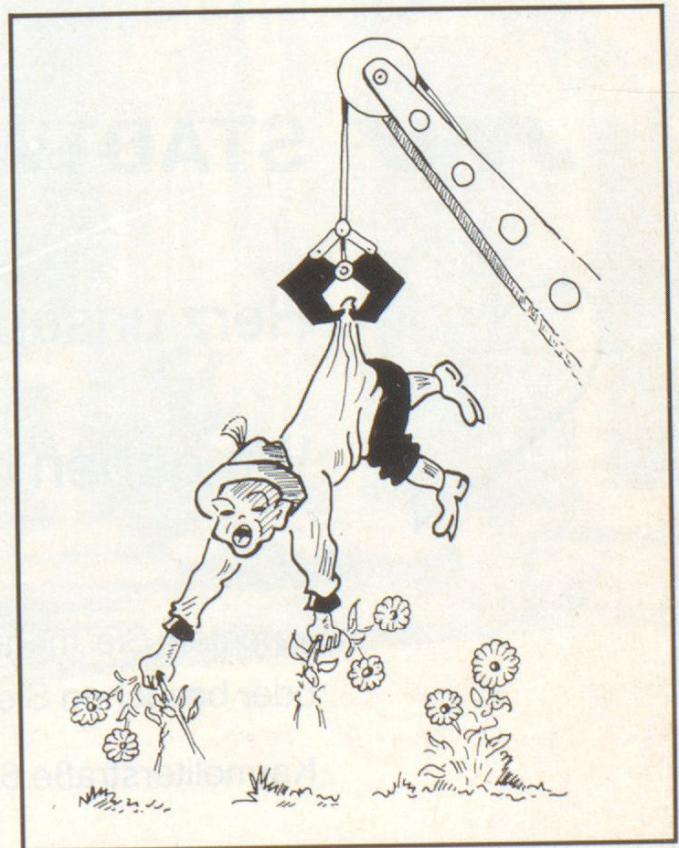
6720 Speyer/Rh. · Maximilianstraße 57
Telefon 0 62 32 / 7 53 75



Von Fritz Schwager

Unter der Überschrift „Blumenmord“ schreibt die „Speyerer Zeitung am 12. Juni 1909 u. a.:

„Das wilde Ausreißen und Vernichten der zahlreichen Ausflügler hat die Wege allenthalben in der Nähe menschlicher Ansiedlung ihres herrlichen Blumenschmucks beraubt.“



*Ein Mensch vom Pfälzer Waldverein
ist in der Regel nicht allein,
wenn er im Wald und auf der Flur
sich frei bewegt in der Natur.
Doch wenn der Wanderer entgleist
und Blümchen wild vom Halme reißt,
macht er sich unbeliebt im Land —
so wie es in der Zeitung stand!
Zugleich ist aber auch zu lesen,
wie einst der Umweltschutz gewesen:
Man hat die Sünder — wird berichtet —
schlicht ausgerissen und vernichtet!*

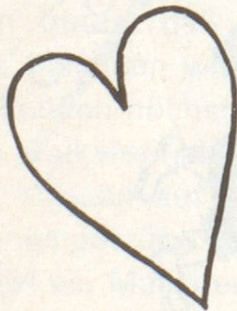
HANS MAURER

Werkstätte für Glasmalerei –
Bleiverglasung – Betonglasfenster
Ausführung nach eigenen und
gegebenen Entwürfen
Restaurierung alter Glasmalereien

6720 Speyer, Brunckstr. 16, Tel. 06232/32728



JWS STADTWERKE SPEYER



Herz unserer Stadt



Wir geben die Impulse

Möchten Sie mehr über uns erfahren, rufen Sie an
oder besuchen Sie uns

Karmeliterstraße 6 – 10 · Telefon 10 10

Speyerer Vierteljahreshefte, 24. Jahrgang, Heft 2 – Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer – Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager – Graphik: Titelseite und Innentitel von Roland Schmidt – Bilder: K. Burdzik (Seite 2 unten, 21 und 27); F. Runck (Seite 6 Mitte und unten, 8, 11, 13 unten, 32 und 33); L. Deuter (Seite 5, 12 und 31); K.-M. Ritter (Seite 4, 6 oben, 7 oben, 10 und 14); A. Handermann (Seite 7 Mitte und unten, 9, 13 oben und 15); A. Barth (Seite 26); Privatbesitz (Seite 2 oben); Stadtarchiv (Titelbild, Seite 1, 3 und 19); V. Sohn (Seite 34); F. Schwager (Seite 43). – Druck: Pilger-Druckerei GmbH Speyer – Einzelverkaufspreis: 2,- DM; Jahresabonnement: 10,- DM (einschließlich Zustellung) – Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul-, Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer (Telefon: 1 42 39), Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer oder auf das Konto 345.0 bei der Speyerer Volksbank.